



Astrid Lindgren

## Die schönsten Geschichten von Michel aus Lönneberga

Aus dem Schwedischen von Senta Kapoun, Karl Kurt Peters und  
Anna-Liese Kornitzky/ illustriert von Björn Berg

Oetinger 2013 • 128 Seiten • 14,95 • ab 5 • 978-3-7891-7555-8

Wer hätte das jemals gedacht: Michel aus Lönneberga feiert seinen 50. Geburtstag? Herzlichen Glückwunsch zunächst mal – und auf die nächsten 50 Jahre! Aber kann man sich das vorstellen? Dieser unverbesserliche Lausbub, Vorbild aller Jungen und Schrecken aller Eltern, als erwachsener Mann? Nun, Michels Mutter konnte das, sie schrieb in ihre blaue Kladde, in der sie Michels Abenteuer festhielt: „Möge Gott dem Jungen helfen, dann wird er es weit bringen, wenn er am Leben bleibt, bis er groß ist, auch wenn sein Vater es nicht glaubt.“ Und Astrid Lindgren fügt hinzu, dass Michels Mama recht behielt und Michel der beste Mann in ganz Lönneberga wurde.

Zurück zur Wirklichkeit: Wahrscheinlich wurde der echte Michel (der ja eigentlich Emil hieß und nur für den deutschen Markt geändert wurde, um Verwechslungen mit dem Kästnerschen Detektiv-Emil zu vermeiden) schon viel früher 50, der jetzige runde Geburtstag bezieht sich natürlich auf „sein“ Buch. Doch das mindert ja nicht den Anlass zum Gratulieren, denn eine fünfzigjährige Karriere als Buchheld (und das nicht in einem Treppenkinkel!) ist auch nicht so häufig. Glückwünsche also an den Oetinger-Verlag, der seinerzeit den Mut hatte, Astrid Lindgren zu veröffentlichen. Eine Frau, die den geltenden Erziehungsregeln Hohn sprach und statt braver, angepasster Musterkinder das freie Aufwachsen fantasievoller und streichenspielender Kinder propagierte. Und Oetinger nutzt die Gelegenheit, auch uns, den Lesern, zum Jubiläum ein Geschenk zu machen: Diesen Sammelband, der die drei Michel-Bilderbücher mit ihren Originalillustrationen als Sonderband anbietet, mit einer Ersparnis von immerhin 36,85€.

Über Michel inhaltlich etwas zu sagen hieße wahrhaftig „Eulen nach Athen tragen“, kaum ein Kind oder Erwachsener, der die Bücher, Bilderbücher und Filme nicht kennt und liebt. Und jeder hat, von den Filmen her, sofort einen ganz eindeutigen Kindertyp vor Augen, die knorrig-sympathischen Figuren drumherum und vor allem die charakteristischen Landschaften, Dörfer und Höfe von Småland, der Heimat von Michel (und auch Astrid Lindgren). Vielleicht ist aber nicht allen klar, dass diese visuelle Eindeutigkeit ihre Quelle nicht nur in der schwedischen Realität hat, sondern vor allem auch in den Bildern, die Björn Berg für die Bilderbücher schuf.

Es sind stets Ausnahmekünstler, deren modellhafte Gestaltung ganze Genres in Büchern und Filmen prägt – und sie haben sogar gewisse Ähnlichkeiten in ihrer Stilik. Die bewusst naiv gehaltenen und gleichzeitig kunstvollen Bilder eines Björn Berg erinnern durchaus an den Kästnerillustrator Walter Trier, ohne sich gegenseitig zu imitieren. Und beide zeichnen Erinnerungen an eine Welt, die längst im Dunst der Vergangenheit versunken ist, und das nicht ohne Nostalgie und Seh-



sucht nach dem scheinbar „verlorenen Paradies“ zu wecken. Und das nicht etwa bei Menschen, die diese Zeit selbst und bewusst erlebt haben, denn davon wird es nicht mehr viele geben. Nein, es sind Urbilder, die mehr dem Unbewussten als eigener Erinnerung entstammen und diesen Nerv treffen.

Da stört es dann auch gar nicht, dass die seinerzeit für die Bilderbücher getroffene Auswahl an Geschichten sich teilweise überlappt, es Doubletten in der Handlung gibt. Doch erstens ist die Erzähltiefe unterschiedlich, dazu haben unterschiedliche Übersetzer dem jeweiligen Teil auch ihren persönlichen Stempel aufgedrückt – und schön sind die Geschichten sowieso. Und eines sollen diese Bilderbücher sowieso nicht sein: Ersatz für die Gesamtausgabe der Michelgeschichten, wie sie im Band „Immer dieser Michel“ gesammelt sind, dort allerdings nur mit einem Bruchteil der Illustrationen als Tuschezeichnungen. Und dann noch die Filme, die Oetinger auch auf DVD anbietet – man möchte schon in Vorfreude schwelgen, so schön ist das alles. Und nur, damit keine Missverständnisse entstehen: Ich sage das nicht als Werbung, sondern weil ich wirklich nicht genug bekommen kann – von Michel aus Lönneberga und von Astrid Lindgren. Macht euch selbst ein Bild!

[www.alliteratus.com](http://www.alliteratus.com)

[www.facebook.com/alliteratus](https://www.facebook.com/alliteratus) w <https://twitter.com/alliteratus>

© Alliteratus 2013 • Abdruck erlaubt unter Nennung von Quelle und Verfassern

Unterstützen Sie bei Ihrem Kauf eine lokale Buchhandlung!

Wenn Sie lieber online bestellen, bieten zwei Buchhandlungen Ihnen portofreien Versand, wenn Sie bei der Bestellung das Stichwort „Alliteratus“ angeben; klicken Sie aufs Logo. Alliteratus ist kommerziell weder an der Bewerbung noch am Verkauf des Buches beteiligt.

